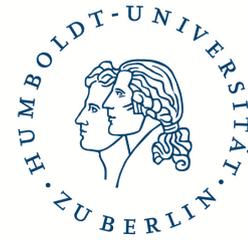




**Forschungsprofil und -projekte Prof. Dr. Reimann**  
**(Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Romanistik,**  
**Lehrstuhl für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen)**

**Forschungsschwerpunkte**

- neurowissenschaftliche Grundlagen des Fremdsprachenlernens
- Mehrsprachigkeitsdidaktik (bes. Vernetzung der Alten und der romanischen Sprachen, Herkunftssprachen als Zielsprachen des Fremdsprachenunterrichts, herkunftssprachlicher Unterricht in romanischen Sprachen)
- Sprachdidaktik (bes. Sprachmittlung / Mediation, Aussprache, nonverbale Kommunikation)
- Schnittstellen von Linguistik und Fremdsprachenforschung (bes. historische Linguistik, Phonetik / Phonologie, Varietätenlinguistik, Migrationslinguistik, linguistische Pragmatik, auch in kontrastiver Perspektive)
- Kultur- und Literaturdidaktik (bes. Theoriebildung des kulturellen Lernens, kanonische Texte der romanischen Literaturen im Fremdsprachenunterricht),
- Inklusion im Fremdsprachenunterricht (bes. Förderschwerpunkte Hören, LRS / Legasthenie sowie Hochbegabung)
- Bildungstheorien für den Fremdsprachenunterricht
- Historiographie, Epistemologie und Methodologie der Romanistik, des Fremdsprachenunterrichts und der Fremdsprachenforschung / Fachdidaktik (unter besonderer Berücksichtigung der Alten und der romanischen Sprachen)
- inter- und transdisziplinäre Bezüge zwischen Fachdidaktiken (im Sinne einer Metatheorie der Fachdidaktik(en))



## Sprachen:

In sprachlicher Perspektive stehen am Lehrstuhl in der Lehre das Französische, Italienische und Spanische im Vordergrund. In der Forschung wird darüber hinaus vor allem das Portugiesische, aber auch das Rumänische in den Blick genommen und der Brückenschlag zur Didaktik der Alten Sprachen (Latein, Griechisch) versucht.

## Laufende Projekte:

### **- Epistemologische Grundlegung einer Fachdidaktik Portugiesisch**

Gemessen an der Zahl der Primärsprecherinnen und Primärsprecher weltweit, insbesondere auch in Südamerika und Afrika, ist Portugiesisch eine im deutschen Bildungssystem, insbesondere auch an den Schulen, hochgradig vernachlässigte Fremdsprache. Im Rahmen des entsprechenden Forschungsprogramms an meinem Lehrstuhl wird seit ca. 2017 versucht, u.a. durch Forschungen zu Einzelfragestellungen an den wenigen Schulen mit Portugiesischunterricht (s. Bibliographie auf meiner Homepage), durch Sektionsleitungen im Bereich der Fachdidaktik beim Deutschen Lusitanistentag, durch Begleitung des Mainzer Pilotprojekts zur Lehramtsausbildung „Português em prática“ und jetzt auch durch die Zusammenarbeit mit den Botschaften und Kulturinstituten der portugiesischsprachigen Staaten in Berlin auf die Implementierung des Portugiesischen als Schul- und Lehramtsfaches hinzuwirken. Im Rahmen eines seit 2019 laufenden und voraussichtlich 2024 abgeschlossenen Projekts entsteht als Grundlegung für eine künftige Portugiesischlehrkräftebildung eine Einführung in eine Fachdidaktik Portugiesisch, die als erstes entsprechendes Werk in deutscher Sprache und mit Bezug auf das deutsche Bildungssystem der epistemologische Grundlegung einer Fachdidaktik des Portugiesischen (als Fremdsprache in Deutschland) dienen soll.

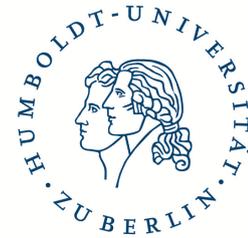


### **- Epistemologische Grundlegung einer Fachdidaktik Rumänisch**

Entsprechend dem Projekt zum Portugiesischen soll künftig auch intensiviert an der Entwicklung einer Fachdidaktik Rumänisch gearbeitet werden. Diesbezüglich wurde 2021 eine ausführliche Grundlagendarstellung vorgelegt (s. Bibliographie). Die Notwendigkeit, auch Rumänisch in unserem Bildungssystem zu berücksichtigen, ergibt sich aus den seit 2008 massiv gestiegenen Bevölkerungsanteilen mit rumänischsprachigem Hintergrund in der Bundesrepublik. Auch diesbezüglich besteht bereits ein Austausch mit den Botschaften Rumäniens und Moldaus.

### **- Kompendium Fachdidaktik Romanistik**

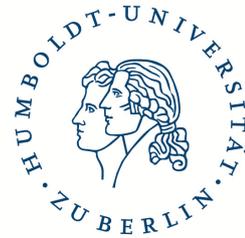
Das seit 2015 laufende, voraussichtlich 2025 zum Abschluss kommende „Kompendium Fachdidaktik Romanistik“ steht an der Schnittstelle zwischen epistemologischer Grundlagenforschung und ihren hochschuldidaktischen Implikationen. Das dreibändig konzipierte Werk betritt in zweierlei Hinsicht Neuland: einerseits wird eine umfassende, sprachenübergreifend konzipierte Einführung in die Fachdidaktiken der drei großen romanischen Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch vorgelegt (während vergleichbare Darstellungen sich auf eine romanische Sprache beschränken). Die Darstellung des jeweils aktuellen Forschungsstandes erfolgt andererseits in derart vertiefter Form, dass das Werk nicht nur als Einführung, sondern auch als studienbegleitende Lektüre, als Repetitorium am Ende des Studiums und als Grundlage für die vertiefende Ausbildung im Referendariat ebenso geeignet ist wie für die individuelle Fortbildung praktizierender Lehrkräfte oder angehender wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Doktorandinnen und Doktoranden. Mit der Berücksichtigung von Aspekten wie beispielsweise einer vergleichenden äußeren und inneren Geschichte des Unterrichts der romanischen Sprachen im deutschen Sprachraum, einer Theorie der Bildung im und durch den Unterricht der romanischen Sprachen oder einer neurobiologischen Grundlegung des Fremdsprachenlernens werden Forschungsfelder erschlossen, die üblicherweise nicht im Fokus der fremdsprachendidaktischen Forschung stehen. Band I (Grundlagen) ist 2023



erschienen, die Bände III (Medien-, Kultur- und Literaturdidaktik) und II (Sprachdidaktik) erscheinen voraussichtlich (in dieser Reihenfolge) im Jahr 2024 (und ggf. 2025). Band I steht den Studierenden der HU im Hochschulnetz über eine Campuslizenz jederzeit kostenfrei zur Verfügung.

### **- Epistemologische Vernetzungen alt- und neusprachlicher (bes. romanistischer) Fachdidaktiken**

Im Rahmen dieses Forschungsprogramms soll eruiert werden, welche Synergien zwischen alt- und neusprachlichem Unterricht über die rein sprachlichen Bezüge etwa zwischen dem Lateinischen und den romanischen Sprachen entstehen können. Es fällt beispielsweise auf, dass die altsprachliche Fachdidaktik insgesamt als Vorreiterin im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik gelten kann, und dass seitens der altsprachlichen Fachdidaktik mögliche Synergien viel selbstverständlicher anerkannt werden als seitens mancher neusprachlich-didaktischer Entwürfe. Für entsprechende theoretisch-konzeptionelle, aber auch praktische und empirisch zu begleitende Entwicklungen bestehen vor dem Hintergrund der Berliner Schullandschaft einerseits und der starken altsprachlich-didaktischen Präsenz an der Humboldt-Universität andererseits sehr gute Kontextbedingungen. Eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Alten Sprachen am Institut für Klassische Philologie der Humboldt-Universität ist geplant. In einem ersten theoretisch-konzeptionellen Teilprojekt werden für einen eingeladenen Vortrag auf dem Kongress des Deutschen Altphilologenverbands im Jahr 2024 bestehende Kompetenzmodelle des alt- und neusprachlichen Unterrichts untersucht und auf jeweilige Anschlussfähigkeit geprüft werden.



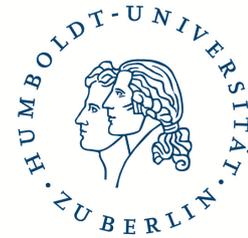
## **- Schülerinnen und Schüler mit zielsprachlichem Hintergrund sowie mit anderem romanophonen Hintergrund als der Zielsprache im Unterricht der romanischen Sprachen**

Im Rahmen dieses im weiteren Kontext der Mehrsprachigkeitsdidaktik zu verortenden Forschungsprojekts wurden seit 2017 unterschiedliche Aspekte der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit zielsprachlichem Hintergrund in den Unterricht einzelner romanischer Fremdsprachen untersucht. Diese stellen einen Sonderfall häufig ohnehin sprachlich heterogener Lerngruppen dar. Der Fokus lag dabei bisher auf dem Spanischen, Portugiesischen und Italienischen (s. Bibliografie). Derzeit entsteht eine entsprechende Dissertation an meinem Lehrstuhl bezogen auf den Unterricht im Portugiesischen als Fremdsprache (Abschluss voraussichtlich 2024). Auch für die Weiterführung dieses Forschungsschwerpunkts bestehen im Berliner Schulkontext sehr gute Rahmenbedingungen, da einerseits auch hier sprachlich heterogene Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern mit zielsprachlichen Hintergrund anzutreffen sind, andererseits mit den romanischsprachigen Zweigen der Staatlichen Europaschule Berlin (SESB) einzelne Schulen bestehen, die über langjährige Erfahrungen mit verschiedenen ausgeprägten zielsprachlichen Kompetenzen im Unterricht als „Mutter-“ und als sog. Partnersprache verfügen. In einer Nuancierung der ursprünglichen Forschungsfrage werden nunmehr auch Schülerinnen und Schüler mit anderem romanophonem Hintergrund als dem der unterrichtlichen Zielsprache in den Blick genommen. Als erstes Teilprojekt wurde eine Untersuchung zu Schülerinnen und Schülern mit rumänischsprachigem Hintergrund im Italienischunterricht durchgeführt; die Ergebnisdarstellung befindet sich in Arbeit und soll voraussichtlich 2024 veröffentlicht werden.



## **- Schülerinnen und Schüler mit Hörbeeinträchtigung im lautsprachlich orientierten Unterricht der romanischen Sprachen**

Das in der Konzeptionsphase befindliche Projekt ist im weiteren Kontext der Inklusion im Unterricht der romanischen Sprachen zu verorten. Hier fällt auf, dass seit inzwischen beinahe 15 Jahren Inklusion für die Schulen und inklusionsorientierte Lehrkräftebildung für die Universitäten nachdrücklich postuliert werden, aber für den Fremdsprachenunterricht, zumal in den romanischen Sprachen, kaum belastbare empirische Erkenntnisse vorliegen. Folglich verbleiben Handlungsempfehlungen immer wieder auf der Oberfläche der Alltagswahrnehmung entstammender, fächerübergreifend gültiger Maßnahmen. Forschung zu einzelnen Förderschwerpunkten – insbesondere bezogen auf den Unterricht der romanischen Sprachen – bleibt bisher ein Desiderat. Das Projekt will sich einem für den Fremdsprachenunterricht besonders relevanten Förderschwerpunkt widmen, namentlich dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, und dabei besonders den technologisch gestützten lautsprachlichen Erwerb einer romanischen Sprache als Fremdsprache untersuchen. Eine Zusammenarbeit mit der Witzleben-Schule und dem Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität ist geplant.



## **- Berufliche Biographien von Lehrkräften der romanischen Sprachen im 19. und frühen 20. Jahrhundert und die Entwicklung von Fachlichkeiten**

Das Projekt ist im größeren Forschungskontext einer Geschichte des Fremdsprachenunterrichts und der Fremdsprachenlehrerbildung im frühen staatlichen Schulwesen verortet. Hierzu wurde beispielsweise bereits eine exemplarische Untersuchung zum Italienischunterricht ausgehend von Schuljahrbüchern und von Aufsätzen in pädagogischen Enzyklopädien des 19. Jahrhunderts vorgelegt (s. Bibliographie). In einer abgeschlossenen Pilotierungsstudie (Publikation voraussichtlich Mitte 2024) zum o.g. Forschungsvorhaben wurden nunmehr über 200 Berufsbiographien von Französischlehrkräften im 19. und frühen 20. Jahrhundert rekonstruiert und beispielsweise die Entwicklung der Fächerverbindungen mit Französisch (und in wenigen frühen Fällen auch mit Italienisch und Spanisch) näher untersucht. Da die Romanistik immer ein stark in der Lehrkräftebildung verwurzeltes Fach war, leistet das Projekt in seiner Erschließung der Biographien von in der Mehrheit wenig prominenten Romanisten (und ersten Romanistinnen) sozusagen im Sinne der *microstoria* einen Beitrag zur romanistischen Fachgeschichte insgesamt. Dabei konnte z.B. festgestellt werden, dass die Französischlehrerschaft in Preußen offensichtlich länger durch Studien (und Unterrichtstätigkeit) auch im Lateinischen geprägt war als in der romanistisch-fachdidaktischen Historiographie mitunter formuliert. Weitere Untersuchungen ausgehend vom vorhandenen Datenmaterial (z.B. Dissertationen angehender oder praktizierender Lehrkräfte), ergänzende Studien in Schuljahrbüchern sowie eine Ausweitung des Datenkorpus sind geplant.